

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Die schreckliche Wahrheit: Johann Georg Hamann - K  
2878,7,1103**

**Schneider, Reinhold**

**[S.l.], 07.04.1951**

K 2878,7,1103

[urn:nbn:de:bsz:31-342270](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-342270)



Einschaltung "Fliegenfüßen" vorliegt und die von Nadler  
herangezogenen in Berlin und Kiel bewahrten Abschriften  
die Ergänzung gestatten. Hamann...

Die schreckliche Wahrheit. 2. wältige ihn. Seine Niederschriften begleiten die <sup>2</sup> <sup>liedern</sup> Bücher des Alten und Neuen Testaments; Betrachtungen zu Kirchen, zu Festtagen, die schon ins ~~schließen~~ Philosophische hinüberleiten, den "Brocken" - es sind die Brocken gemeint, die von der ~~Brot~~ Brotvermehrung überbrig <sup>bleiben</sup> - ein Gebet schl, essen sich an. Das Ganze muss mit der bekanntesten Schrift Hamanns, "Den Gedanken über meinen Lebenslauf", die den zweiten Band eröffnen, ergänzt werden.

Das "Tagebuch" ist, wie Nadler betont, <sup>artig</sup> einzig geblieben im Gesamtwerk. Als Quellenwerk zur Geschichte des religiösen Lebens im 18. Jahrhundert", sagt der Herausgeber im Schlusswort, "zur Geistesgeschichte des klassischen und romantischen Deutschlands kann es kaum von einem andern übertroffen werden. Es lässt sich gar nicht berechnen, was dem Zeitalter mit dem <sup>bloss</sup> handschriftlichen Dasein dieses Tagesbuches verloren gegangen ist. Die spärliche Bruchstücke ... können gar keinen Begriff von seiner Fülle und geistigen Bedeutung geben. "Spuren verborgener Wirkung lassen den Schluss zu, dass die Blätter in mehreren uns nicht <sup>Durch das ganze bebt die Erschütterung, die "Erweckung". Wohl deuten aufgegriffene</sup> sich später <sup>mehr bekannten Abschriften verbreitet waren.</sup> philosophische Probleme, <sup>die Philosophie der Sprache, das Verhältnis</sup> zwischen Freiheit und Gesetz, <sup>die Symbolsprache des Körpers und noch der</sup> Krankheit, <sup>der Ursprung des Bösen</sup> an. <sup>(schreck</sup> Aber hier geht es um die Erfahrung der grundlegenden <sup>schrecklichen</sup> Wahrheit", um die Einsicht in das menschlichen Elend, in Fluch und Verdammung, die "unser natürlicher Zustand in Ansehung Gottes" sind und um das "Gegengift": die "fröhliche Nachricht und Verkündigung Christi". <sup>Es ist eine Frömmigkeit durchaus luther-</sup> Dem Gefühl und ~~Bekann~~ Bekenntnis der <sup>lischen</sup> Sünde sind wir unser Glück schuldig. "Aber die Lösung ist ein größeres Werk als die "Schöpfung". So liest Hamanns das alte Testament mit dem Blick auf die Erlösung: "Die Offenbarung im Fleisch ist der Mittelpunkt von allem". Dem Christentum wesentlich ist das "prophetische" Element. <sup>Die Figur der christlichen Kirche ist in der Geschichte</sup> Der ganze ~~jüdische~~ Gottesdienst "der jüdischen Kirche" ist für Hamann prophetisch: Opfer, Lieder, Tempel, Harfen. <sup>der jüdischen.</sup> Und so <sup>sind</sup> ist auch "aller unser Leben und Gottesdienst eines Christen, alle seine Handlungen" prophetisch; <sup>ist auch</sup> die Sprache des Leibes, <sup>ist selbst die Tiere;</sup> sind selbst die Tiere; Gott kann mit uns durch keine andere <sup>weisen</sup> "eichen reden", als durch körperliche oder sinnliche". So <sup>ist auch</sup> der Wandel Christi <sup>Prophetie:</sup> "Gott wiederholt sich selbst wie in der Natur, in der Schrift, in der Regierung der Welt, in der Aufbauung seiner Kirche, im Wechsellauf der Zeiten"; das geschieht nicht in Worten und Formeln, sondern im Geist; es redet nicht einzelne <sup>Menschen,</sup> Völker an, nicht einmal die Erde allein, "sondern alles ist ein Vorbild höherer, allgemeiner, himmlischer Dinge"



<sup>Hamann in</sup>  
Hamann<sup>3</sup>. Gott schreitet mit uns fort "von Glauben zu Glauben": "Uns das Erste  
an seinem Leben, das Letzte an seinem Leiden zu zeigen, kam Gott als Mensch  
selbst in die Welt." Damit tritt Hamann in Streit mit seiner Zeit, mit den "Aus-  
schweifungen der menschlichen Vernunft", die es sich anmasst, Gottes Stimme  
durch natürliche Wirkungen zu erklären, den Donner hören zu wollen, wenn der Engel  
spricht. Der Bruch mit einer Wissenschaft kündigt sich an, die ihren höchsten  
Triumphen erst entgegen eilt: "Ohne Glauben können wir selbst die Schöpfung und  
die Natur nicht verstehen." Denn Natur und Geschichte sind nur die "zwei grossen  
Commentarii des göttlichen Wortes" und diess ist der "einzige Schlüssel" uns  
eine Erkenntnis in beiden zu öffnen.

Aber der einsame Leser vergisst es nicht, dass ihm eine<sup>5</sup> über  
die Schulter sieht: "Der Teufel ist die Bibel ein zu wichtiges Buch, als dass er  
nicht selbige gelesen haben sollte." Ueberall ist <sup>Streit</sup> Krieg, Widerspiel, das Wirken  
Gottes gegen die Sünde: "Die ganze Schrift bekommt eine weite Aussicht, wenn wir  
in allen Sündern auf den Urheber und Ausbreiter derselben sehen." Das Leben  
des Christen ist "Krieg" gegen Versuchungen und Sünde; es ist zugleich "eine Ge-  
schichte der göttlichen Erbarmung und Liebe." So hat es Hamann erfahren, als  
am Rande des Abgrunds das Wort mit unvergänglichlicher Macht zu ihm sprach.

Erst die abgeschlossene historisch-kritische Ausgabe - ge-  
wisss eine der wichtigsten Unternehmungen dieser Art, die wir seit vielen  
Jahren der Forschung und dem Mut des Verlegers verdanken - wird zeigen, welches  
Bild sich auf diesem bisher nicht sichtbar <sup>Funken</sup> gewordenen <sup>Unternehmen</sup> aufbaut. Einen  
Entwurf dieses Bildes bietet Josef Nadler bereits in seiner Biographie: "Johann  
Georg Hamann. 1730-1788. Der Zeuge des Corpus mysticum." (Otto Müller .Salzburg,  
518S.) Zum ersten Mal wird der Versuch gemacht, Hamanns Leben aus allen hinter-  
lassenen Quellen zu erzählen. Warum dieser Versuch erst jetzt gewagt wird, ist  
nicht schwer zu verstehen: die Eigenart Hamanns, seines Lebens, seiner Ausrufung,  
seines Auftrags <sup>er</sup> legten dem Biographen die Forderung nach seltener Hingabe und  
Opferbereitschaft <sup>Jahres</sup> auf. Nadler hat an die Biographie und die Ausgabe zwei Jahrzehnte  
gewendet, von anderen Opfern zu schweigen. Es geht darum, den Verlauf eines  
versickerten Stromes <sup>(ergänzend)</sup> zu skizzieren, ohne den die geistige Landschaft des 18.  
und 19. Jahrhunderts nicht wäre, was sie ist. Hamann ist "der Sokrates seines Jahr-  
hunderts", das "ironische Genie", die "Unbekannte in der geistigen Gleichung seiner  
Zeit.



Hama n.4. Das Verdienst "adlers ist umso gröser, als er einen Geistes- und Ge-  
schichtsbereich vergegenwärtigt, der völlig erloschen ist und ~~von~~ von mächtiger  
strahlkraft war: Königsberg, <sup>Die Ober-Preußen</sup> Ostpreussen. Als der Wortführer des eigentl. öst-  
preussen erscheint ~~stellenweise~~ Hamann, gerade in seinem dramatischen, durch das  
ganze Werk zitternden Konflikt mit Friedrich dem Grossen, in dem der Packhofver-  
walter einen seiner Gegenspieler sah: "die leibhaftige Gestalt der entgöttlichten  
u d vergötterten Vernunft" <sup>des antiken Hellen Kaufmanns Geistes</sup>. An Friedrich ist offenbar der grossartige Satz  
von der Entsprechung zwischen himmlischer und irdischer Gewalt gerichtet: "Weil  
Gottesdienst u d weltliches Regiment Ordnungen eines und des selben höchsten  
Willens sind und ihr beiderseitiges Ansehen aus einer einzigen Urquelle fliesst  
:so ist man umsonst bemüht, den Mangel des Geistes in beiden durch Menschensatzung  
en zu ersetzen." Aber eben, indem Hamann den König zur Personifikation des  
von ihm bekämpften Prinzips erhob, erkannte er dessen geschichtliche Bedeutung an.

Der ganze Streit mit der Zeit, über die Hamann im  
geheimen siegte, wird von der religiösen Tiefe gespeist. Es ist das Feuer, von dem  
ein von Nadler zitiertes apokrypher Satz <sup>des Herrenwort spricht:</sup> "Wer mir nahe ist, ist dem Feuer  
nahe, wer ferne von mir ist, ist ferne dem Reich." Das Feuer ist das Wort,

dessen "Leib" die Welt ist; auf Hamanns Idee der Sprache begründet sich seine  
Haltung gegenüber Kant, seine Antwort an ihn. Er hatte Kant den Verleger  
der "Kritik der reinen Vernunft" vermittelt - es war Hartknoch in Riga,  
ein Zögling seines eigenen Verlegers Kanter - und von Kant am 22.7.1781  
das erste gebundene Exemplar des Werkes empfangen. Schon hinter Kants Rücken  
hatte <sup>sich die Bogen verschafft</sup> er die Bogen gelesen; im Erscheinungsjahre scheint er die Kritik noch  
~~ein~~ drei mal gelesen zu haben. Seine Entgegnung rührt an die Wurzeln: eine  
Kritik der reinen Vernunft schien ihm nicht möglich, weil es keine Vernunft  
ohne Sprache gebe. Das Problem war für ihn: was ist Sprache, nicht was ist  
Vernunft. In der Schöpfung, so lehrte Hamann, betastet, beschaut der Mensch  
das Wort. Vernunft kann wohl Irrtümer erkennen, ist aber kein Weg zu Leben  
und Wahrheit. Das Dasein ist eine Tatsache des Glaubens.

So ist es in der Tat von symbolischer Bedeutung, dass  
Hamann, schon als schwer Kranker, nach dem Verkauf seines Hauses, am 21.  
Juni 1787 ~~mit seinem Sohn den Reisewagen bestieg~~ mit seinem Sohn den Reisewagen bestieg; er sollte  
in Münster, als Gast der Fürstin Gallitzin, sterben und dort im Garten sein  
Grab finden, nicht in Königsberg, den Stadt Kants, nicht im Staate Friedrichs.  
Josef Nadler stellt dieses auf weite Strecken rätselhafte, vieldeutige <sup>religiöse</sup>  
Leben aus Hamannschem Geiste dar, indem er das Äussere als einen <sup>verschlüsselte</sup> "Schlüssel"  
des Geistes und Wesens begreift. Dabei verfolgen wir das Aufleuchten der  
leitenden Ideen, die den gewiss nicht ebenen Weg durch das Gedankenwerk  
erhellen werden: es ist, mit der Philosophie der Sprache, der Gedanke des  
corpus mysticum "als der lebendigen Gestalt, in der Christus und seine  
Gemeinschaft da sind". Von der Genesis, zur Apokalypse erstreckt sich das  
Gesichtsfeld: der Anfang ist auf das <sup>die Schöpfung auf</sup> Ende bezogen, die Parusie. Es ist der  
"geschichtliche Ablauf von Trinität zu Trinität". Aus der Körperhaftigkeit  
der geistigen Erscheinung erschliesst sich der Sinn, den das Wort "Zeugen "





